

## Reizvolle Abwechslungen

Abtei Hamborn: Ein Kloster auf dem Lande zwischen Emscher, Rhein und Beekbach



Die Hamborner Abtei. Nach schweren Zerstörungen im letzten Krieg präsentiert sie sich in alter und neuer Gewand. Turm, Kirchenraum und romanischer Kreuzgang aus der Frühzeit des Klosters bis hin zu modernster Architektur im letzten Erweiterungsabschnitt im Jahr 2011. Foto: ah

**R**auschende Schlöte, geschwätzte Häuser, Industrietriche – das vermutet man, wenn man sich ins Ruhrgebiet begibt. Blütenweiße Ordensgewänder, Gregorianische Choral und klösterliche Idylle – das erwartet man vielleicht auf einer Urlaubsreise durch Bayern.

In Duisburg ist beides zu finden. Das Ruhrgebiet und ganz besonders die Stadt Duisburg bieten jede Menge (scheinbarer) Gegensätze und durchaus reizvolle Abwechslungen.

Über Jahrhunderte ein Kloster auf dem Lande zwischen Emscher, Rhein und Beekbach, für kurze Zeit Großstadt und heute der „Duisburger Norden“ genannt, läßt Hamborn seine Besucher von Nah und Fern zu kurzweiliger Unterhaltung, Sport und Freizeit im Landschaftspark und in die Thermen am Mattlerbusch ein. Die Geschäftswelt stellt sich seit einigen Jah-

ren völlig neu auf und bietet Anziehungspunkte, die den Kunden ins Staunen bringen, z. B. ein Zooschlaf so groß wie ein Tierpark, in dem man spazieren gehen kann!

Die historischen Bauten lassen Geschichte und Entwicklung noch erahnen: das alte Rathaus, Amtsgericht und Postgebäude. Ältester Zeuge der Geschichte ist der Kirchturm der Abtei, des alten Klosters, das von 1136 bis 1806 bestanden hat und 1959 wieder aufgebaut wurde. Auch hier fast ungläubiges Staunen: junge Männer bevölkern das alte Kloster, das sich heute nach schweren Zerstörungen im letzten Krieg in alter und neuer Gewandung präsentiert: Turm, Kirchenraum und romanischer Kreuzgang aus der Frühzeit des Klosters bis hin zu modernster Architektur im letzten Erweiterungsabschnitt im Jahr 2011. Schon der Brunnen vor der Abteikirche bietet einen Rundgang durch die

bewegte Geschichte Hamborns – geschaffen von Schwester Paula Tisa von der Schulesburg. In regelmäßigen öffentlichen Führungen und nach Absprache kann die Abtei mit Kirche, romanischem Kreuzgang und Paramentenkammer besichtigt werden. Die Nachfrage ist groß – es gibt Wartelisten. Das Chorgest des Klosters, bl. Messen und andere Gottesdienste finden täglich statt und sind öffentlich zugänglich. Wer sich für geistliche Angebote, Einkehrtage oder Exerzientien im Alltag interessiert, findet ein reichhaltiges Angebot. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es nicht.

**Die Nachfrage ist groß – und das Angebot ist reichhaltig**

Die Abtei gehört zum Orden der Prämonstratenser, benannt nach dem Tal von Prémontré, in dem der hl. Norbert von Xanten den Orden gründet und das erste Kloster errichtet hat. Prämonstratenser, manchmal auch Norbertiner genannt, sind Regularaskoniker, Priester, die nach einer Klosterregel gemeinsam leben und die bewusste und gewollte Verbindung aus priesterlichen Aufgabenfeldern in Pfarreien, Schulen und Krankenhäusern mit einem Gemeinschaftsleben im Kloster verbinden. So kann man es bei den Hamborner Prämonstratensern erleben. Man trifft sie überall im Duisburger Norden an. Darüber hinaus hat die junge Gemeinschaft mit ihren inzwischen dreifig Mitgliedern Niederlassungen in Magdeburg, Seim-Cappenberg und Bensdorf-Says. In jüngerer Zeit sind auch zwei Tertiären-Gemeinschaften in Verbindung mit der

Hamborner Abtei entstanden. Es handelt sich um Männer und Frauen verschiedenster Berufe und Lebensstände, die sich im Geist des hl. Norbert zusammenschließen und sich zu einer Abtei des Ordens zugehörig wissen und in regelmäßigen Zusammenkünften geistliches Austausch pflegen.

Wer die Wanderwege durch den Duisburger Norden erkundet, dem bietet sich ein bunter Bild, eine große Vielfalt der Eindrücke, Industrielandschaften und Wohnbereiche, hübsche Gärten und Menschen aus aller Herren Länder, die in das Ruhrgebiet gekommen sind, um hier ihr Glück zu finden. Den jungen Theologiestudenten und den Priestern der Abtei ist ein spannendes Aufgabenfeld übertragen. Vielleicht macht auch das einen der wesentlichen Anreize aus, die so viele Interessenten in die Hamborner Abtei zieht.

**Abt Albert Döhlen**



Abt Albert Döhlen.



Geschaffen von Schwester Paula Tisa von der Schulesburg, bietet schon der Brunnen vor der Abteikirche einen Rundgang durch die bewegte Geschichte Hamborns. Foto: uw

## Besuch in Prämonstratenserabtei

**32 Mitglieder der Kirchengemeinde St. Johann Baptist** machten sich auf den Weg zur Prämonstratenserabtei Hamborn. In der Krankenhauskapelle des St. Johannes Hospitals feierten alle gemeinsam die heilige Messe. Im Anschluss führte Abt Albert Döhlen die Eintragsfeier durchs Kloster. Anhand von Bronzeplatten, die an dem Brunnen vor dem Krankenhaus hängen, erklärte er die Geschichte des Klosters, das 1959 durch den damaligen Bischof Dr. Franz Hengsbach wiedergegründet wurde. Nach der Besichtigung der Abteikirche St. Johann, die auch Pfarrkirche ist, ging es in den Klostergarten. Alle genossen die Stille in diesem Garten. In der Schatzkammer bestaunten die Teilnehmer historische Messgewänder, Monstranzen und Kelche. Abt Albert berichtete von den Aufgaben der Pfarrei und des Klosters, die seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in der Seelsorge bestehen, sondern besonders in der Sorge für die Armen und Kranken, sowie der Verantwortung für den Schulunterricht der Kinder.



Foto: pr